

A8 Forderungen des BürgerInnenbegehrens zum Bethanien

1. Das Bethanien-Hauptgebäude bleibt in öffentlicher Hand und wird weder an private Erwerber veräußert noch an den Liegenschaftsfonds des Landes Berlin übergeben.

Der Beschluss des Bezirksamtes Friedrichshain - Kreuzberg aus 2002, das Bethanien-Hauptgebäude an einen privaten Investor zu verkaufen, widerspricht nachhaltig dem öffentlichen Interesse. Ein solcher Verkauf bedeutet den Verlust wertvollen öffentlichen Raumes zugunsten privaten Profitstrebens. Der Bezirk muss zukünftig Räume für die bestehenden Einrichtungen teuer anmieten, und die sozialen Folgekosten einer solchen Privatisierung sind nicht abzuschätzen.

2. Im Bethanien-Hauptgebäude wird ein offenes kulturelles, künstlerisches, politisches und soziales Zentrum verwirklicht.

Während öffentlich die Anerkennung kultureller Vielfalt sowie eine Politik gegen soziale Ausgrenzung und Benachteiligung ständig beschworen wird, bedeutet der zunehmende Verlust öffentlichen Raumes die Verweigerung des Rechts auf Teilhabe am kulturellen, künstlerischen, sozialen und politischen Leben. Die BetreiberInnen des Bürgerbegehrens sehen hier dringenden Handlungsbedarf. Das Hauptgebäude des Bethanien mit seiner besonderen Geschichte und seiner zentralen Lage ist hervorragend geeignet, ein Ort kultureller Bildung und gesellschaftlicher Mitgestaltung zu sein, der als offenes Zentrum jeder Art von Ausgrenzung (sei sie rassistisch, antisemitisch, sexistisch oder ökonomisch bedingt) entgegsteht.



Gerade in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Ungleichheit soll an diesem Ort ein offener Raum für selbstbestimmtes Leben und Arbeiten (etwa Kunst-, Medien- und Musikwerkstätten, politische und kulturelle Bildung, Veranstaltungen, Kiez-Cafe, Beratungsangebote, Begegnung und Austausch) geschaffen werden.

3. Im Bethanien-Hauptgebäude wird als öffentliche Einrichtung der kulturellen und sozialen Daseinsvorsorge ein interkulturelles EinwohnerInnenforum errichtet, für das zusammenhängend Räume von mindestens 150 qm zur Verfügung gestellt werden.

Die bezirkliche Verwaltung hat die Aufgabe, durch Errichtung öffentlicher Einrichtungen dafür zu sorgen, dass allen EinwohnerInnen die Teilhabe an Bildung, Kunst, Kultur und Gesundheitsvorsorge garantiert wird. Dabei soll sich der Bezirk an der Zielsetzung der Stärkung bürgerschaftlichen Engagements orientieren. Ein im Bethanien als öffentliche Einrichtung einzurichtendes interkulturelles EinwohnerInnenforum (Trägerschaft: Initiative Zukunft Bethanien) soll öffentlichen Raum bieten, um Probleme im Kiez aufzugreifen, Ideen umzusetzen, die lokale Vernetzung von Initiativen voranzutreiben und die Nutzung des Bethanien-Hauptgebäudes mitzugestalten. Das EinwohnerInnenforum verwaltet sich selbst.



4. Den derzeitigen Nutzern wird der Verbleib im Bethanien-Hauptgebäude ermöglicht. Für das Hausprojekt "NewYorck" gilt dies unter dem Vorbehalt, dass eine Legalisierung der Nutzung erreicht wird.

Alle derzeitigen Nutzer (u.a. Kunstraum, Kita, Sportjugend, Pestalozzi-Fröbel-Haus, Musikschule, Fontane-Apotheke, Freiluftkino, Druckwerkstatt und Künstlerhaus; für das Hausprojekt NewYorck gilt dies nur unter der Voraussetzung, dass eine Legalisierung der Nutzung erreicht wird) können im Gebäude verbleiben und tragen dazu bei, dass ein lebendiges kulturelles, soziales und politisches Zentrum mit lokaler und überregionaler Ausstrahlung entsteht.

5. Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg nimmt Verhandlungen mit geeigneten gemeinnützigen Trägern auf mit dem Ziel, die Bewirtschaftung und Verwaltung des Bethanien-Hauptgebäudes auf einen dieser Träger zu übertragen.

Die Bezirksverwaltung hat es seit über zehn Jahren versäumt, ein inhaltlich schlüssiges und kostendeckendes Nutzungskonzept für das Bethanien zu entwickeln. Nach jahrelanger Verwaltung durch den Bezirk ist die derzeitige Situation durch Leerstand, Konzeptlosigkeit, aufgeschobene Sanierung und unklare Kostensituation geprägt. Deshalb soll die Trägerschaft (also die inhaltliche und kostenmäßige Verwaltung und Bewirtschaftung) für das Bethanien-Hauptgebäude an einen geeigneten gemeinnützigen Träger übertragen werden. Dieser entwickelt unter Beteiligung aller gegenwärtigen und zukünftigen NutzerInnen sowie des EinwohnerInnenforums das Konzept eines kulturellen, künstlerischen, politischen und sozialen Zentrums und setzt es um.

